

# Kindergarten Artkafen



**Konzeption**

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Trägervertreters Hr. Bürgermeister Neubauer	1
Vorwort der Einrichtungsleitung Fr. Sabine Rohrmeier	2

## Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

### Informationen zum Träger und zur Einrichtung

• Unser rechtlicher Auftrag	3
• Unser Kindergarten stellt sich vor	4
• Träger	4
• Standort – Lage und Einzugsgebiet	4
• Öffnungs- und Schließzeiten	5
• Anmeldung- Aufnahme	5
• Elternbeitrag	5
• Bring- und Abholzeiten	6
• Aufsichtspflicht und Haftung	6
• Schließtage	6
• Unser Team	7
• Räumlichkeiten	7

Situation der Kinder und Familien in unserer Einrichtung und im Einzugsgebiet	9
--	---

## Unser Leitbild –

## Prinzipien unseres Handelns für Kinder und ihre Familien 9

Unser Bild vom Kind	9
Die Rolle der Erzieherin	10
Pädagogische Schwerpunkte in unserer Einrichtung	11
• Integration	11
• Ganzheitliche Erziehung	11
• So verwirklichen wir jeden Tag unsere Konzeption im Kindergarten	12
• Tagesablauf im Kindergarten	13
• Qualitätssicherung	13

<b>Gemeinwesensorientierung unserer Arbeit- Unser lokales Netzwerk</b>	
• Netzwerke mit anderen Stellen	14
• Öffentlichkeitsarbeit	14

## Gestaltung von Übergängen

• Übergang von der Familie in den Kindergarten	14
• Übergang von der Krippe in den Kindergarten	15
• Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	15

## Bildung und Erziehung – Unser Angebot für Kinder

<b>Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft</b>	16
• Partizipation – Mitwirkung der Kinder	16
• Anregende Lernumgebung und Exkursion	17
• Ganzheitliche Bildung – Projektarbeit	17
• Arbeiten in Lerngruppen	17
• Angebotsvielfalt – Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit	17
• Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse d. Kinder	18
• Kinderschutzauftrag	19

<b>Basiskompetenzen des Kindes</b>	19
• Personale Kompetenz	20
• Motivationale Kompetenz	20
• Kognitive Kompetenz	21
• Physische Kompetenz	21
• Soziale Kompetenz	22
• Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz	22
• Lernmethodische Kompetenz	24
• Widerstandsfähigkeit – Resilienz	24

## Umsetzen der Bildungs- und Erziehungsziele – Stärkung der Basiskompetenzen der Kinder

• Unsere Freispielzeit	24
------------------------	----

• Freunde sind wichtig – soziale Kompetenz	25
• Denken, Wissen, Sprechen – kognitive Kompetenz	26
• Das kann ich schon alleine – Selbstwahrnehmung	26
• Phantasievoll und kreativ sein – motivationale Kompetenz	27
• Mit Musik geht alles besser!	28
• Musikalisches Angebot der Musikschule	29
• Mit Gott sind wir verbunden – Wertorientierung und Religiosität	30
• Mir geht es gut – Sinneserfahrung und Entwicklung	30
• Der Natur auf der Spur – Naturwissenschaft und Technik	31
• Haus der Kleinen Forscher	32
• Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	32
• Gesundheitserziehung – Ernährung	33
• Mathematische Bildung	34
• Sprachliche Bildung – Literacy	34
• Vorkurs Deutsch 240	35
• Informations- und Kommunikationstechnik – Medien	35
• Resilienz	36

### Zusammenarbeit im Team:

Unsere Teamarbeit	36
Teamsitzungen	37

### Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – Unser Angebot für Eltern

Elternarbeit und Erziehungspartnerschaft - Zusammenarbeit mit den Eltern	38
Stärkung der Elternkompetenz	38
Beschwerdemanagement	38

### Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Geplante Veränderungen

Qualitätsentwicklung – Qualitätssicherung	39
---	----

Schlusswort	39
Impressum	40



Liebe Eltern,  
sehr geehrte Damen und Herren,

mit den vorliegenden Konzeptionen halten Sie jeweils eine Dokumentation in Händen, die übersichtlich und verständlich darstellt, was unsere Tageseinrichtungen ausmacht und wie moderne Kinderbetreuung im Markt Essenbach „funktioniert“. Ich gratuliere zu diesen überarbeiteten Werken, die unsere pädagogische Ausrichtung für jedermann sichtbar machen.

Dem Leser wird ein umfassender Einblick in den Alltag unserer Kinderbetreuungseinrichtungen gewährt und gleichzeitig deutlich zum Ausdruck gebracht, dass die uns anvertrauten Kinder im Mittelpunkt stehen.

Auch wenn die Eltern und die Familie stets die erste und wichtigste Bindungs- und Erziehungsinstanz für unsere Kinder sind, gehören Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern in Kindertagesstätten - ab dem ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt - mit zu den Hauptaufgaben kommunaler Daseinsvorsorge.

Politik und Öffentlichkeit haben längst den Stellenwert erkannt und räumen den Kindertageseinrichtungen den Rang ein, der diesen, insbesondere mit Blick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, auch gebührt.

So hat auch der Markt Essenbach bereits in der Vergangenheit viel in seine Kindertageseinrichtungen investiert und wird das auch in Zukunft tun. Schließlich hat er sich es zum Ziel gesetzt, den gesetzlichen und gesellschaftlichen Betreuungs- und Bildungsauftrag durch möglichst optimale Rahmenbedingungen zu realisieren.

Dies geschah und geschieht durch großzügige Neubau- und Erweiterungsmaßnahmen sowie durch den Einsatz gut ausgebildeter Fachkräfte, die mittels kontinuierlicher und zielgerichteter Fortbildungsmaßnahmen stets weiter qualifiziert werden.

Ein Sprichwort aus Simbabwe lautet: „Tu einem Kind Ehre an und es wird dir Ehre antun.“ In diesem Sinne danke ich abschließend den Teams unserer Kindertageseinrichtungen und deren Leitungen für ihre motivierte und hervorragende Arbeit und wünsche auch für die Zukunft weiterhin viel Motivation und Freude im Umgang mit den ihnen anvertrauten Kindern.

Dieter Neubauer  
Erster Bürgermeister, Markt Essenbach

Liebe Eltern,  
liebe Leserinnen und Leser,

das Leben eines Kindes ist spannend, faszinierend und jeder Augenblick ein Staunen. Die Kindergartenzeit ist nur ein kleiner Abschnitt auf dem Weg Ihres Kindes und wir freuen uns darauf, es zu begleiten.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unseren Kindergarten und die pädagogische Arbeit ermöglichen.

Sie ist das Ergebnis eines langjährigen, zielorientierten Entwicklungsprozesses des Kindergartenteams. Konzeptarbeit verstehen wir als einen lebenden Prozess, der kontinuierlich an Veränderungen angepasst werden muss um Aktualität zu gewährleisten. Unser Ziel ist es, als herzlicher, verlässlicher Partner für die uns anvertrauten Kinder, deren Eltern, der Trägerschaft und allen anderen Kooperationspartnern da zu sein. Dieses Konzept zeigt unsere Schwerpunkte auf und ermöglicht so, uns und unsere Arbeit in dieser bedeutenden Lebensphase der Kinder transparent zu machen.

„Es gibt keine Norm für das Menschsein,  
es ist normal verschieden zu sein!“  
(Richard von Weizsäcker)

Unsere Einrichtung ist seit September 2019 für alle Kinder, auch für Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf geöffnet.

Gemeinsam machen wir uns auf den Weg, um den uns anvertrauten Kindern die besten Entwicklungschancen zu ermöglichen.

Ich bedanke mich für Ihr Interesse an unserer Konzeption.

Sabine Rohrmeier  
Kindergartenleitung



## **Unser rechtlicher Auftrag:**

Wegweisend für unser Handeln ist sowohl das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, das die Aufgaben der Kindergärten regelt als auch der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan. Demzufolge sollen die Kindergärten die familiäre Erziehung unterstützen und ergänzen und im Einzelfall individuelle erzieherische Hilfen gewähren. Ferner obliegt ihnen die Aufgabe, an der Persönlichkeitsentfaltung des Kindes mitzuwirken und den Weg des Kindes zu einem eigenverantwortlichen und beziehungsfähigen Menschen helfend zu begleiten.

### **UN – Kinderrechte**

- ◆ Schutz
- ◆ Förderung
- ◆ Partizipation

### **Grundgesetz (GG)**

Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden  
(Art. 3, Abs. 3)

„Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und seiner Entwicklung angemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.“  
(BayKiBiG Art.10)

„Kinder mit Behinderung und solche, die von einer Behinderung bedroht sind, sollen in Kindertageseinrichtungen nach Möglichkeit gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut werden, um eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen. Das pädagogische Personal hat die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderung bei seiner pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen. (BayKiBiG Art. 11)

„Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern und den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz. Das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen legt Bildungs- und Erziehungsziele für förderfähige Kindertageseinrichtungen in der Ausführungsordnung (Art. 30) fest.“ (BayKiBiG 13)

## Unser Kindergarten stellt sich vor



### Allgemeine Informationen:

Einrichtung: Kindergarten Artlkofen

Artlkofen 23

84051 Essenbach

Tel. 08703/7308 Fax. 08703/988624

Homepage: [www.kindergarten-artlkofen.de](http://www.kindergarten-artlkofen.de)

E – Mail: [kiga.artlkofen@essenbach.de](mailto:kiga.artlkofen@essenbach.de)

Träger: Markt Essenbach, Rathausplatz 3, 84051 Essenbach, Tel. 08703/808-0

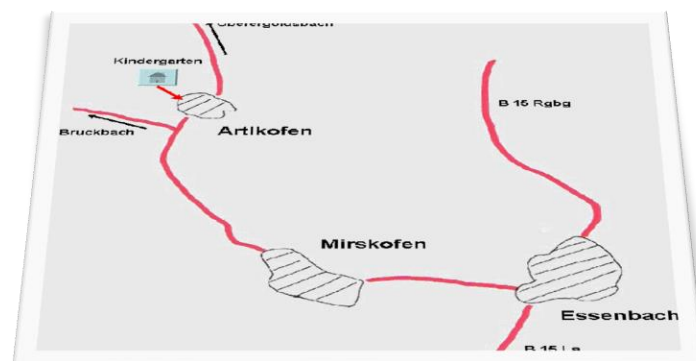
### Standort – Lage- Einzugsgebiet:

Der Kindergarten Artlkofen liegt am Ortsanfang in unmittelbarer Nähe des Feuerwehrgebäudes.

Artlkofen gehört zur Marktgemeinde Essenbach, Landkreis Landshut.

Es befinden sich im Ortskern keine Geschäfte, jedoch kleine Betriebe und reges Dorfleben.

Die Kinder haben die Möglichkeit im Freien zu spielen und viel Raum für Spaziergänge in der Natur.



In unserem 2 - gruppigen Kindergarten werden Kinder von 2 – 6 Jahren betreut.



In den letzten Jahren entstanden in der Gemeinde Essenbach viele neue Baugebiete. Die Kinderzahl erhöhte sich von Jahr zu Jahr, auch die Anzahl der benötigten Integrativplätze wurde mehr. Im Januar 2019 wurde nach einer Bedarfsanalyse der Entschluss gefasst in Artlkofen mehr Kindergartenplätze zu schaffen. Im September eröffneten wir zwei weitere Gruppen im neu erstellten Kindergarten (Modulbauweise). In den beiden Gruppen erfreuten sich Kinder aus Altheim, Essenbach und Mirskofen in den großen Räumlichkeiten und den vielen neuen Spielmaterialien. Im Oktober 2023 eröffnete der neu erbaute Kindergarten Sonnenschein in Alheim und der Modulbaukindergarten. Nach dem Umzug von 2 Gruppen wurde der Kiga Artlkofen somit wieder 2 – gruppig!

Viele Eltern benötigen einen Kindergartenplatz für ihr Kind, da sie berufstätig sind bzw. die Berufstätigkeit wiederaufnehmen möchten. Ebenso besteht das Interesse der Eltern darin, dem Kind einem pädagogisch gestalteten Spiel – und Erfahrungsraum in einer Kindergruppe zu ermöglichen. Wir nehmen bevorzugt Kinder auf, die zusammen mit ihren Eltern ihren Wohnsitz in Mirskofen, Ginglkofen, Artlkofen, Bruckbach, Gaunkofen und Kreut haben. Soweit noch Restplätze zur Verfügung stehen, können auch Kinder aus anderen Teilen der Marktgemeinde berücksichtigt werden.

Da wir ein gemeindlicher Kindergarten sind, nehmen wir Kinder unabhängig von Konfession, Religion, Nationalität und Weltanschauung auf.

### **Öffnungs- und Schließzeiten:**

Der Kindergarten ist von **7.00 Uhr – 16.45. Uhr** geöffnet.

Die Kernzeit der Einrichtung ist **von 8.15 Uhr – 12.15 Uhr** (4 Std. / Tag)

Die Kernzeit von 4 Stunden (plus 2 x 15 Min. Bring- und Abholzeit) ist verbindlich für jedes Kind zu buchen. Innerhalb der Öffnungszeit können sie nach Ihren Wünschen buchen. Die Buchungszeiten werden verbindlich bei Aufnahme des Kindes festgelegt und unterliegen einer Kündigungsfrist von 6 Wochen.

### **Anmeldung:**

Die Anmeldung für den Kindergarten findet im Januar / Februar statt.

### **Elternbeitrag: (incl. Spielgeld)**

Buchungszeit	Gebühr	mit Mittagessen
5 Stunden	93.- Euro	165,50 Euro
6 Stunden	102.- Euro	174,50 Euro
7 Stunden	111.- Euro	183,50 Euro
8 Stunden	120.- Euro	192,50 Euro
9 Stunden	129.- Euro	201,50 Euro

### **Spiel- und Materialgeld**

Neben der Benutzungsgebühr nach § 3 wird bei den vorgenannten Kindertages-einrichtungen ein Spiel- und Materialgeld in Höhe von 5,00 € pro Monat erhoben. Für das Spiel- und Materialgeld wird keine Ermäßigung für Zweit- oder Mehrkinder gewährt.  
Die genannten Kindergartengebühren sind inkl. Spielgeld angegeben.

Die Elternbeiträge werden **für 12 Monate** von der Marktverwaltung abgebucht.  
Näheres entnehmen sie bitte der Gebührensatzung über die Benutzung der Kindertageseinrichtungen des Marktes Essenbach. Die Busfahrkosten trägt der Markt.

### **Bring- und Abholzeiten**

Unsere Kernzeit ist von 8.15 Uhr – 12.15 Uhr – in dieser Zeit sollen alle Kinder gemeinsam am Leben und den Aktivitäten im Kindergarten teilnehmen.

Diese Kernzeit muss für alle Kinder verbindlich gebucht werden. Alle Kinder müssen bis 8.15 Uhr im Kindergarten sein. Bitte halten Sie diese Zeit zum Wohle aller Kinder ein.

**Ab 12.15 Uhr** können Sie ihr Kind je nach der von Ihnen gewählten Buchungszeit abholen, vorher bitte nur im Notfall oder wenn Sie es mit dem Kindergartenpersonal vereinbart haben. Alle Kinder, die am Mittagessen teilnehmen können ab 13 Uhr abgeholt werden.

### **Aufsichtspflicht und Haftung:**

Die Aufsichtspflicht für den Weg zum Kindergarten bzw. zum Bus und von dort zurück obliegt den Eltern.

Die Aufsichtspflicht der Erzieherin beginnt mit der persönlichen Übernahme des Kindes und endet mit der persönlichen Übergabe an die Eltern.

Kinder unter 12 Jahren sind als Aufsichtspersonen für Kindergartenkinder in der Regel nicht geeignet.

Alle Kinder sind beim Gemeinde-Unfall-Verband versichert.

- auf dem direkten Weg zur und von der Einrichtung
- während des Besuches im Kindergarten
- während aller Aktivitäten außerhalb der Einrichtung die vom Kindergarten initiiert sind.

### **Schließtage:**

Der Kindergarten ist an max. **30 Tagen** im Jahr geschlossen.

Der Ferienplan wird jedes Kindergartenjahr neu erstellt und bekannt gegeben.

## Unser Team:

### Schmetterlingsgruppe:



Sabine Rohrmeier  
Manuela Wetzl  
Sabine Hiebl  
Tobias Rues

Leitung / Gruppenleitung  
Erzieherin/ Fachkraft für Inklusion  
Erzieherin  
FSJ



### Bärengruppe:

Maria Häckl  
Isolde Hold  
Alexandra Gleis  
Sandra Summer

Erzieherin / Gruppen – und stellv. Leitung  
Erzieherin  
pädagogische Fachkraft  
Kinderpflegerin

## *Räumlichkeiten*

### **Gruppenräume**

Der Kindergarten verfügt über 2 Gruppenräume. Jeder dieser Räume ist mit Tischen, Stühlen und einer Kinderküche eingerichtet. Das Spielhaus ist in zwei Etagen eingeteilt. Die Puppenecke und der Kaufladen sind darin untergebracht. Auf einem großen Teppich lädt die Bauecke zum Spielen ein.

Im Nebenraum befindet sich eine Mal- und Bastecke, die mit verschiedensten Materialien ausgestattet ist.

Mehrere Raumteiler dienen zur Aufbewahrung unseres vielseitigen Angebots an Spielmaterialien. Eine große Terrasse, die von beiden Gruppenzimmern aus erreichbar ist, lädt bei schönem Wetter zum Spielen ein.



## **Mehrzweckraum**

Unser Mehrzweckraum wird als Turnhalle und Veranstaltungsraum für Elternabende, Kasperltheater und für Schattenspiele genutzt. Hier ist für die beliebten Turn- und Rhythmik Stunden reichlich Platz geboten. Der Raum ist ausgestattet mit einer Kletterwand-Kombination und vielen Gymnastik- und Turnmaterialien.

## **Intensiv- und Musikraum**

Hier beschäftigen wir unsere Kinder in kleinen Gruppen intensiv. Ferner dient der Raum zum Singen und Musizieren. Dabei verwenden wir verschiedenste Instrumente.

## **Garderobe**

Zu jedem Gruppenraum gehört eine Garderobe. Name der Kinder und Bildsymbole kennzeichnen die Garderobenplätze.

## **Außenbereiche im Flur**

Unser geräumiger Flur bietet den Kindern zusätzlich Bewegungsfreiheit und viele Spielmöglichkeiten. Verschiedene Spielbereiche wie Bauteppich, Knetetisch, Ritterburg, Bällebad und große Bausteine, kleine Küche erweitern das Spielangebot für unsere Kinder. Diese Bereiche werden immer wieder verändert!

## **Garten:**

Der außergewöhnlich große Garten enthält für unsere Kinder viele Attraktionen. Dazu gehören zwei Rutschbahnen, ein großer überdachter Sandkasten sowie ein Spielhaus. Im höher gelegenen Bereich des Gartens, den wir über den Hang oder eine Treppe erreichen, befinden sich Fußballplatz, Kletteranlage, Wippe, Turnstangen und zwei Schaukeln. Der großflächig angelegte Garten erlaubt den Kindern viel Bewegungsfreiheit. Sehr beliebt bei den Kindern sind auch unsere mobilen Spielsachen, wie Roller, Tandemdreiräder, Traktor usw.

In den Sträuchern entdecken die Kinder „Geheimgänge“ und „Höhlen“. Dabei erfinden sie die verschiedensten Rollenspiele, werden zu Schatzsuchern, Indianern, Polizisten usw. Ihre Phantasie und Naturverbundenheit wird geweckt.



### **Situation der Kinder und Familien in unserer Einrichtung und im Einzugsgebiet:**

Kindheit heute bedeutet immer mehr, dass Kinder in einer Welt leben müssen, die immer undurchschaubarer, komplizierter, eingeschränkter und leistungsorientierter ist. Hinzu kommen häufig noch Probleme im Familienbereich und im Berufsleben vieler Eltern. Eine immer größere Beeinflussung von seitens der heimlichen Erzieher wie Fernseher und Computer ist wahrzunehmen.

In unserer Einrichtung leben und lernen Kinder verschiedener Religionszugehörigkeit und mit unterschiedlichem kulturellem und familiärem Hintergrund. Ebenfalls sehr verschieden sind die Größe und die Familienzusammensetzung der Herkunftsfamilien.

### **Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns für Kinder und Ihre Familien**

„Nie wieder ist ein Mensch so neugierig und so entdeckertreulich und so gestaltungslustig und so begeistert darauf das Leben kennen zu lernen,  
wie am Anfang seines Lebens...“

Diese Begeisterungsfähigkeit, diese enorme Lebenslust und Offenheit sind wichtige Ansatzpunkte unserer pädagogischen Arbeit. Gleichzeitig wissen wir, dass sich jedes Kind in seiner Persönlichkeit, seinen Anlagen, seinen Stärken, der Umwelt und dem Entwicklungstempo unterscheidet. Deshalb ist es uns wichtig, jedes Kind seiner individuellen Persönlichkeit und seinen Neigungen entsprechend zu begleiten und zu fördern.

### **Unser Bild vom Kind:**

Das Kind kommt als kompetenter Säugling auf die Welt. Er ist vorbereitet auf Kommunikation und Interaktion mit dem Erwachsenen.

Ausgestattet mit den Sinnesorganen Augen – Blickkontakt, Ohren – Hören, Mund – Sprache, Nase – Riechen und Haut- Wahrnehmung seiner Umgebung, beginnt der Säugling bereits unmittelbar nach der Geburt, seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in den Austausch zu treten. Das Kind gestaltet seine Bildung und Entwicklung von Anfang an aktiv mit. Es

ist neugierig, wird von sich aus aktiv und besitzt eine innere Motivation zu explorieren. Es will von sich aus Erfahrungen machen und lernen.

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, in seiner Veranlagung, mit seinen Fähigkeiten. Kinder sind schöpferisch und besitzen Entwicklungsprozess.

Mit ihrem Tun und ihren Fragestellungen sind sie kreative Erfinden, Philosophen, Künstler und Mathematiker.

Kinder wollen von sich aus Lernen und selbständig handeln. Sie sind fähig, in Ko-Konstruktion mit gleichaltrigen, älteren, jüngeren Kindern - sowie Erwachsenen neue Inhalte zu erarbeiten. Sie lernen so verschiedene Perspektiven kennen und Probleme gemeinsam zu lösen.

Wir nehmen jedes Kind in seiner Persönlichkeit an und begegnen ihm mit Wertschätzung. Es bekommt die Aufmerksamkeit und Anerkennung, die es für seine Entwicklung benötigt. Kinder haben Rechte – insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder familienunterstützend und ergänzend

zu erziehen,

zu bilden,

zu betreuen.

### **Die Rolle der Erzieherin:**

Wir sehen unsere Rolle als Erzieherin darin, eine vertrauensvolle Bezugsperson sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern zu sein. Wir sind die Ansprechpartner und stehen im ständigen Dialog mit Kindern, Eltern, Kolleginnen und weiterführenden Institutionen. Im alltäglichem Miteinander ermutigen wir unsere Kinder sich ihren eigenen Stärken bewusst zu werden und an ihren Schwächen zu arbeiten. Wir nehmen Bedürfnisse, Ideen und Wünsche auf und bieten Hilfe bei der Einbringung in den Kindergartenalltag. Zusammen mit den Kindern legen wir Regeln fest, die den Kindern später in Schule und Beruf weiterhelfen. Wir legen Wert auf genaue Beobachtungen, denn damit können wir den Entwicklungsstand der Kinder erkennen und im Team besprechen, um adäquat fördern zu können. Die daraus entstandenen Erkenntnisse sind Grundlage für regelmäßige Elterngespräche, denn nur durch diese Zusammenarbeit kann sich das Kind optimal entwickeln.

Wir stehen im ständigen Prozess voneinander zu lernen und uns in unserem Tun zu reflektieren.

### **Pädagogische Schwerpunkte in unserer Einrichtung:**

**Integration – Individuelle Unterschiede der Kinder als Bereicherung**



Kinder mit Beeinträchtigung können wir je nach Persönlichkeit und Art der Beeinträchtigung als Einzelintegration berücksichtigen. Die Unterschiedlichkeit wird nicht als Defizit gesehen, sondern als Chance voneinander zu lernen. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit für Kinder mit Beeinträchtigung erfolgt auf der Grundlage eines individuellen Erziehungsplans. Der Kindergarten ist offen für Kinder mit Migrationshintergrund, das heißt wir nehmen Kinder unabhängig von Konfession, Religion und Weltanschauung auf. Die Kinder erleben und lernen ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen. In altersgemischten Gruppen werden die Kinder je nach Fähigkeiten und Entwicklungsstand individuell gefördert. Jedes Kind darf alles lernen, wofür es sich interessiert und was es braucht. Je nach eigenem Rhythmus soll es sich selbstbestimmend verwirklichen können. Wir orientieren uns bei unserer inklusiven Arbeit an dem „Index für Inklusion“ nach Booth!

### **Allgemeine Grundsätze für inklusive Pädagogik**

- ◆ Achtung vor der Unterschiedlichkeit von Menschen
- ◆ Achtung vor den sich entwickelnden Fähigkeiten von Kindern und die Achtung ihres Rechts auf Wahrung ihrer Identität
- ◆ Grundsatz der Selbstbestimmung
- ◆ Nichtdiskriminierung
- ◆ Recht auf Bildung aller
- ◆ Barrierefreiheit
- ◆ Prinzip der Aktivität und Teilhabe (Partizipation)

### **Kinder sind von Natur aus inklusionsorientiert**

Das gemeinsame Leben, Spielen, Üben und Lernen bereitet alle Kinder auf gleichwertige Lebenssituationen vor – ohne Diskriminierung. Erwachsene und Kinder können von Beginn an erfahren, dass die Differenz zwischen den Menschen eine Bereicherung sein kann. Im konkreten Tun und im Umgang mit der Vielfalt menschlichen Lebens kann die eigene Begrenztheit erkannt und eine Kultur der Akzeptanz und Wertschätzung des anderen entwickelt werden. Je jünger die Kinder sind, desto unbefangener.


### **Ganzheitliche Erziehung:**

Kinder lernen am besten, wenn sie als ganze Menschen, mit all ihren Sinnen und Gefühlen gefördert werden.


*Wenn sie mit Kopf, Herz und Hand die Welt begreifen.*

## So verwirklichen wir jeden Tag unsere Konzeption im Kindergarten:

 WIR SINGEN UND TANZEN MIT DIR

 WIR ERMUTIGEN DICH ZUR SELBSTSTÄNDIGKEIT

 WIR HELFEN DIR FREUNDE ZU FINDEN

 WIR STÄRKEN DEIN SELBSTBEWUSSTSEIN

 WIR FÖRDERN DEINE KREATIVITÄT


 WIR BEREITEN DICH AUF DIE SCHULE VOR

 WIR WECKEN DEIN INTERESSE

 WIR REGEN DEINE PHANTASIE AN

 WIR BETEN ZUSAMMEN


 WIR TRÖSTEN DICH

 WIR FEIERN MIT DIR

 WIR FÜHLEN MIT DIR

 WIR VERTRAUEN DIR

 WIR KUSCHELN MIT DIR

 WIR ZEIGEN DIR GRENZEN AUF

 WIR NEHMEN DICH ERNST

 WIR HELFEN DIR KONFLIKTE ZU LÖSEN

 WIR ESSEN ZUSAMMEN

 WIR SPIELEN MIT DIR

 WIR LACHEN MIT DIR

 WIR NEHMEN DICH AN WIE DU BIST

 WIR BEANTWORTEN DEINE FRAGEN

 WIR HÖREN DIR ZU

 WIR SCHULEN DEINE MOTORIK

... dann fühl ich  
mich wohl



## Tagesablauf im Kindergarten Artlkofen:

7.00 Uhr	Kindergartenbeginn
7.00 Uhr bis 8.15 Uhr	Bringzeit
8.30 Uhr	Morgenkreis: Findet in jeder Gruppe statt. (Begrüßung – Morgengebet Tag bestimmen - Welche Kinder sind da? - Täglich wechselnde Angebote oder Projekte mit der Gesamt- oder in Teilgruppen)
ca. 9.15 Uhr	Freispiel- Brotzeit (Gemeinsames – und gleitende Brotzeit – situationsorientierte Planung), Intensivbeschäftigung und Förderangebote,
11.30 Uhr	Anziehen – Wir gehen in den Garten „Spielangebote je nach Jahreszeit“
12.15 Uhr – 12.30 Uhr	Abholzeit der Vormittagskinder
12.15 Uhr	Mittagessen bzw. 2. Brotzeit für Längerkinder
12.30 Uhr	Heimfahrt der Buskinder
12.45 Uhr - 13.30 Uhr	Ruheangebote im jeweiligem Gruppenraum
14 Uhr	Heimfahrt der Buskinder am Nachmittag
13.30 Uhr – 15.00 Uhr	Freispiel (Gruppe- Außenbereich oder im Garten)
15.00 Uhr	2. Brotzeit
Anschließend	Freispielzeit

### Qualitätssicherung:

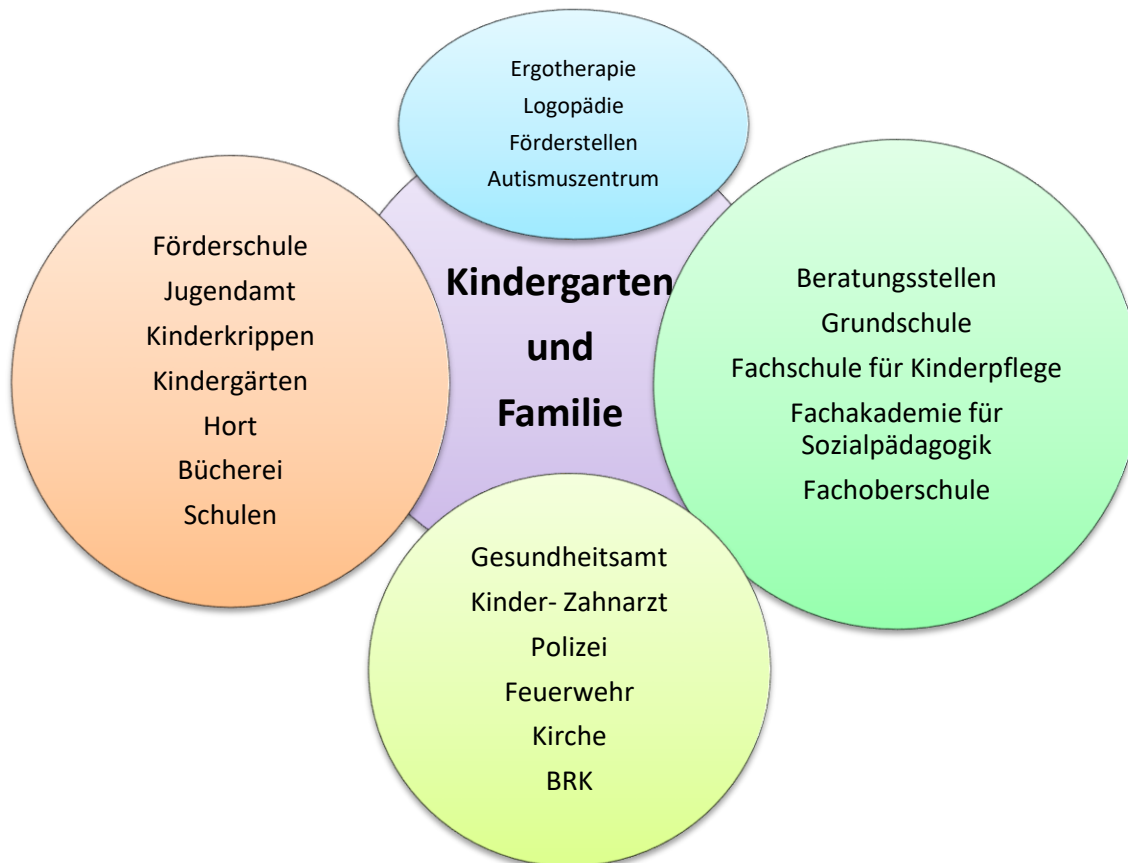
Diese Konzeption soll Eltern, Träger und Aufsichtsbehörden unsere Arbeit transparent machen und die Qualität unserer pädagogischen Arbeit gewährleisten.

#### **Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung:**

- regelmäßige Beobachtungen während des Kindergartenalltags
- Team- und Einzelfortbildungen
- Dokumentation von Projekten und Aktionen
- Regelmäßige Elterngespräche bzw. Tür- und Angelgespräche
- Konzeptionsfortschreibung
- Regelmäßige Teamsitzungen
- Kurze Gespräche aus aktuellem Anlass
- Portfolio (Persönlicher Ordner des Kindes)
- Organisatorische Planung
- Kollegiale Beratung
- Treffen der Leiterinnen im Landkreis und der gemeindlichen Einrichtungen
- Regelmäßige Zusammenkünfte mit dem Träger
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

## Gemeinwesenorientierung unserer Arbeit- Unser lokales Netzwerk: Netzwerke mit anderen Stellen:

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen



### Öffentlichkeitsarbeit:

Unser Kindergarten ist Teil der Marktgemeinde und als kindliche Bildungs- und Erziehungseinrichtung unerlässlich.

## Gestaltung von Übergängen

### **Übergang von der Familie in den Kindergarten:**

Häufig ist mit dem Eintritt in den Kindergarten das Kind zum ersten Mal von seiner Familie getrennt und hält sich für einige Stunden in einer neuen Umgebung auf. Für Eltern, deren erstes Kind die Tageseinrichtung besucht, ist es eine neue Erfahrung, dass nun eine weitere Person an ihrer Erziehung beteiligt ist. Um dem Kind die Eingewöhnung so leicht wie möglich zu gestalten ist gegenseitige Akzeptanz,

Offenheit und Abstimmung im pädagogischen Handeln zwischen Eltern und Erzieher eine Grundvoraussetzung. Vor Kindergarteneintritt nehmen wir uns viel Zeit am Infotag unser pädagogisches Handeln und unsere Werte für die Eltern transparent zu machen. Am Schnuppertag (Besuchstag vor Kindergarteneintritt) bieten wir dem Kind die Möglichkeit die neue Umgebung kennenzulernen, erstes Vertrauen zu fassen und erste Kontakte zu knüpfen.

## **Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten**

Wir arbeiten in den letzten Wochen des Kindergartenjahres intensiv mit der Kinderkrippe zusammen.

### Formen der Zusammenarbeit:

- Erzieherin des Kindergartens kommt in die Kinderkrippe, lernt das Kind kennen und erlebt es in der Krippe (Hospitation)
- Übergangsgespräch zwischen Erzieherin der Krippe und Erzieherin des Kindergartens

Für den Alltag der Kinder ist der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten mit zahlreichen Veränderungen und Anforderungen verbunden. Sie verlieren nicht nur ihr gewohntes Umfeld sondern müssen sich auch auf größere Gruppen, mehr Räumlichkeiten, neue Regeln und Bezugspersonen einstellen. Die Kinder können allerdings auf ihre gemachten Erfahrungen und erworbenen Kompetenzen zurückgreifen.



## **Übergang vom Kindergarten in die Grundschule**

In der Regel freuen sich die Kinder auf den neuen Lebensabschnitt Schule. Dennoch führt er bei manchen Kindern und Eltern zu gewissen Unsicherheiten, was die Anforderungen an die Schule betrifft. Die Kinder sollten motiviert und selbstbewusst die neue Herausforderung annehmen können. Sie werden durch vielfältige Angebote in ihrer Kritikfähigkeit, ihrem Selbstbewusstsein, ihrer Selbständigkeit und ihrer angemessenen Selbsteinschätzung gestärkt. Dabei ist eine genauere Beobachtung jedes einzelnen Kindes nötig, um auf etwaige Besonderheiten intensiver eingehen zu können und gegeben falls Fachkräfte heranzuziehen. Damit der Übergang gut gelingt ist uns ein regen Austausch zwischen Eltern, Erziehern und Lehrkräften wichtig. Dies

geschieht in Form eines Elternabends zum Thema: „Schulbeginn“, in dem die Eltern schon erfahren, was ihr Kind können soll und wie sie es dabei unterstützen können. Vor der Schuleinschreibung finden Fachgespräche statt, in denen sich Erzieher und Grundschule über die Kinder austauschen. Während der Schuleinschreibung werden die Kinder vom Kindergartenpersonal begleitet. Kurz vor den Ferien, besuchen die zukünftigen Schulkinder ihre Lehrerin in der Schule, lernen sie und die Räumlichkeiten kennen.

Mit einer Abschiedsandacht und einer Abschiedsfeier geht die Kindergartenzeit langsam dem Ende zu. Im Beisein der Eltern verabschieden wir die Kinder, sie erhalten Ihre Portfoliomappe und ein kleines Geschenk für die Schule.

## **Bildung und Erziehung – Unser Angebot für Kinder**

### **Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**

#### **Partizipation**

**(Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen)**

Die Kinder erleben sich als aktiven Teil der Gemeinschaft. Ihre Mitwirkung an der Gestaltung des täglichen Lebens ist gewünscht und wird gefördert. Wir ermöglichen jedem Kind auch eigene Aktivitäten zu gestalten, soweit sich dies mit seinem Wohl und dem der Gemeinschaft vereinbaren lässt. Zusammenarbeit wird bei uns großgeschrieben. Die Kinder lernen durch Absprachen und gemeinsames Planen Kooperationsfähigkeit, Mit- und Selbstbestimmung. Im Prozess der Beteiligung entdecken und erkenne die Kinder ihre Kompetenzen und entwickeln ein Verantwortungsbewusstsein für sich und andere Kinder.

Unser Angebot:

- Projektarbeit – Projektgruppen
- Gemeinsame Regelbestimmung und Problemlösungsfindung
- Individuelle Gespräche
- Kinderkonferenzen mit demokratischer Abstimmung
- Ein ganzes Haus als „Erfahrungsraum“
- Ein persönlicher, selbstgestalteter Ordner – Portfolio

„Hilf mir es selbst zu tun“  
Maria Montessori

## **Anregende Lernumgebung und Exkursion**

### **Ganzheitliche Bildung – Projektarbeit**

Ganzheitliches Lernen beinhaltet alle Dimensionen der Kinder, die eine gleichwertige Rolle spielen: die Kreativität, das Wissen, der Gefühlsbereich, das praktische Tun (Selbständigkeit, Selbstvertrauen) und die Einstellung (Werte).

Ganzheitliches Lernen bewusst zu fördern ist heute, in unserer schnelllebigen und von Medien geprägten Zeit, wichtiger denn je.

Die pädagogische Planung in unserer Einrichtung erfolgt situations- und projektorientiert. In Kinderkonferenzen, die Meinungsbildung, Willensbildung, Mit- und Selbstbestimmung ermöglichen, lernen die Kinder Arbeitsergebnisse zu reflektieren und neue Aktivitäten im demokratischen Kontext zu planen. Zudem greifen wir, anhand unserer Beobachtungen, Erlebnisse und Situationen der Kinder auf. So entstehen neue Inhalte für die jeweiligen Lern- bzw. Projektgruppen die geprägt sind von den Ideen, Bedürfnissen und Interessen der Kinder.

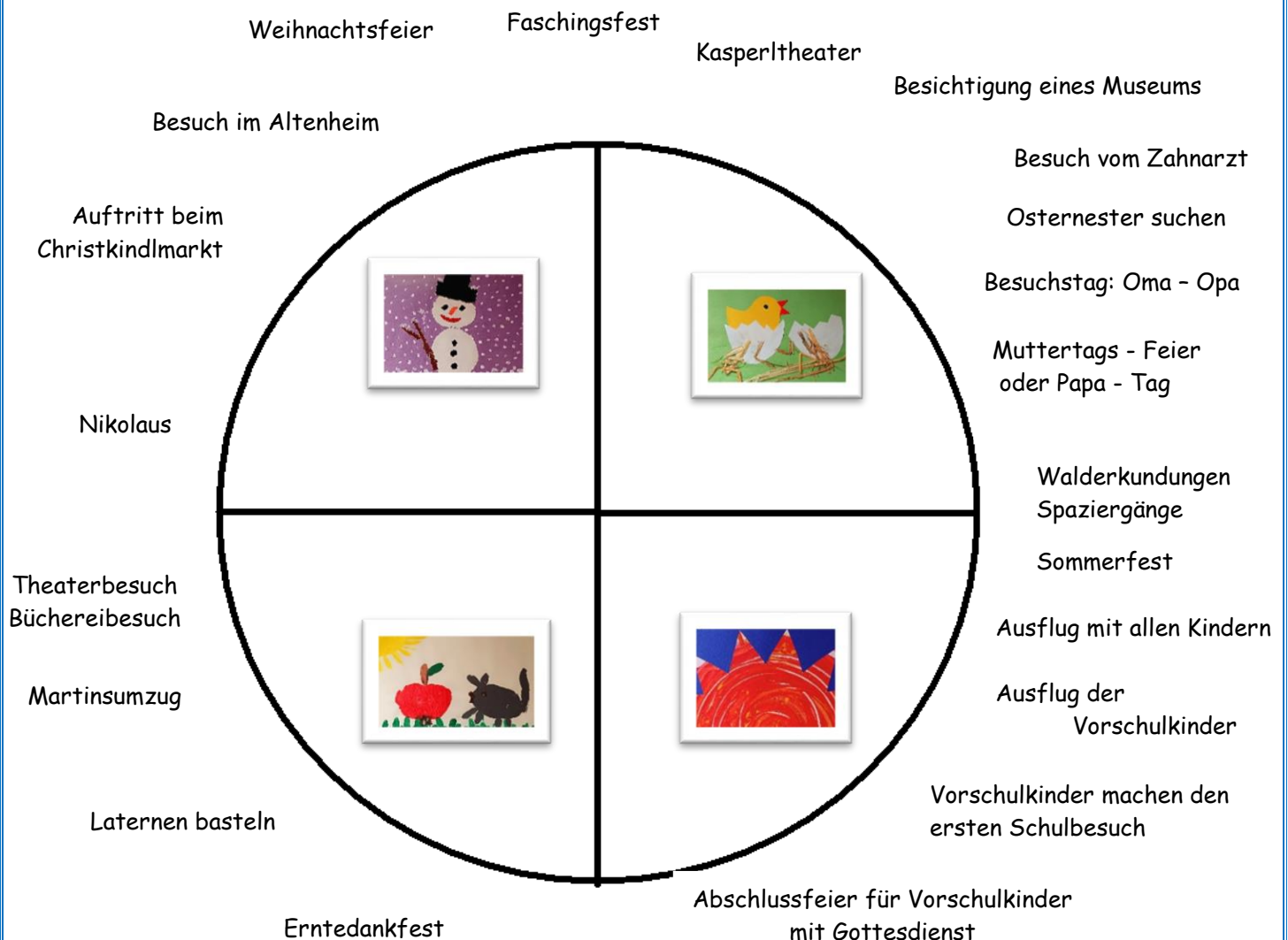
### **Arbeiten in Lerngruppen**

Durch Gespräche und genaue Beobachtung der Kinder ergeben sich Themen, die wir aufgreifen und mit den Kindern erarbeiten. Es finden täglich pädagogisch angeleitete Aktionen zu den jeweiligen Bildungsbereichen statt. Das Team plant situativ und immer unter Berücksichtigung des Alters, der ganzheitlichen Bildung und des Entwicklungsstandes der Kinder.

### **Angebotsvielfalt – Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit**

Das Kindergartenjahr bietet viele Gelegenheiten für Feste und Aktivitäten. Mit großer Vorfreude und Begeisterung sind die Kinder schon während der Vorbereitungen eines Festes dabei. Ein großer Höhepunkt für unsere Kinder ist ihre Geburtstagsfeier. Zusammengehörigkeitsgefühl und Selbstbewusstsein werden gestärkt.

## Hier eine Auswahl unserer Aktivitäten eines Kindergartenjahres:



### **Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder**

Basis unseres pädagogischen Handelns sind Beobachtungen und Dokumentationen. Beobachtung beinhaltet das Wort „beachten“. Jedes Kind hat das Recht auf Achtung und Beachtung, das heißt, ein Rechts so zu sein, wie es ist. Beobachten als ein „Hinschauen“, das Kind kennen und verstehen lernen, sowie sein Verhalten und sein Erleben.

Wir bekommen dadurch Einblick in das Lernen des Kindes sowie über seine Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Unsere Beobachtungen sind Grundlage sowohl für Elterngespräche als auch zur Schaffung geeigneter Lernbedingungen. Zudem entwickeln sich daraus unsere Projekte.

Wir beobachten jedes Kind in unterschiedlichen Situationen und tauschen uns innerhalb des Teams darüber aus. Dadurch erhalten wir ein ganzheitliches und fundiertes Bild ihres Kindes und dessen Entwicklung. Wir orientieren uns primär an den Kompetenzen und Interessen der Kinder. Selbstverständlich werden diese Beobachtungen vertraulich behandelt. Wir unterliegen der Schweigepflicht. Gezielte Beobachtungen werden in den Beobachtungsbögen, Perik und Seldak und Sismik festgehalten.

**„Jedes Verhalten eines Kindes ist eine Nachricht an uns.“**

Maria Montessori

### **Kinderschutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung § 8a SGB VIII**

Die Gemeinde Essenbach sichert die Umsetzung des Schutzauftrages durch den Vertrag mit dem Landratsamt Landshut ab. Ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis von allen Mitarbeitern liegt dem Träger vor. Bemerken wir eine Vernachlässigung und Gefährdung eines Kindes, dokumentieren wir dies.

Zunächst suchen wir das Gespräch im Team, anschließend zum Träger. Die Eltern werden je nach Auffälligkeit in den Prozess miteinbezogen. Sollte sich der Verdacht verstärken, so werden weitere Maßnahmen ergriffen. Uns stehen in diesem Fall das Jugendamt und die Erziehungsberatungsstelle in Landshut zur Verfügung. (näheres im Schutzkonzept)

### **Basiskompetenzen des Kindes**

Als Leitziel von Bildung definiert der Bildungs- und Erziehungsplan nicht die Aneignung von Faktenwissen, sondern die Weiterentwicklung von Basiskompetenzen.

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen.“ (BEP)

Die Basiskompetenzen stellt der Bildungs- und Erziehungsplan in den Vordergrund und räumt ihnen so einen hohen Stellenwert ein.

(Die nachstehenden Erklärungen zu den einzelnen Kompetenzen finden Sie ausführlich im Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan ab Seite 42)

## Personale Kompetenz:

### Ⓢ Selbstwahrnehmung

*Selbstwertgefühl* → Unter Selbstwertgefühl versteht man, wie ein Mensch seine Eigenschaften und Fähigkeiten bewertet. Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen. Wir bieten Ihrem Kind viele Gelegenheiten, stolz auf seine eigene Leistungen und Fähigkeiten zu sein.

*Selbstkonzept* → Das Selbstkonzept ist das Wissen über sich selbst. Wir geben Ihrem Kind den Raum, eigene positive Selbstkonzepte zu entwickeln, indem wir mit den Kindern über deren Verhalten und ihre Leistungen sprechen, sie loben und ihnen dabei aktiv zuhören.

### Ⓢ Motivationale Kompetenzen

*Autonomieerleben* → Kinder und Erwachsene wollen selbst bestimmen, was sie tun und wie sie es tun. Kinder erhalten vor allem in der Freispielzeit, aber auch zu anderen Gelegenheiten die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, was sie tun, mit wem sie es tun und wie lange sie es tun wollen. Auch bieten wir den Kindern die Wahlmöglichkeit in verschiedene Spielecken zu gehen, so wie es mit ihrer momentanen Situation vereinbar ist.

*Kompetenzerleben* → Kinder suchen Herausforderungen, die optimal für ihre Fähigkeiten sind. Wir bieten den Kindern diese Herausforderungen, indem wir ihnen Aufgaben stellen, die ihrem Entwicklungsstand entsprechen. Wir möchten damit erreichen, dass sich Ihr Kind in seinem eigenen Tempo entwickeln kann, und lernt Herausforderungen anzunehmen.

*Selbstwirksamkeit* → Unter Selbstwirksamkeit versteht man die Überzeugung, schwierige Aufgaben oder Lebensprobleme aufgrund eigener Kompetenzen bewältigen zu können. Kinder werden hier bei uns in ihrem Selbstvertrauen bestätigt.

*Selbstregulation* → Darunter versteht man, dass das Kind sein Verhalten beobachtet, positiv bewertet oder sein Verhalten korrigiert. Dies kann geschehen durch „lautes Denken“ - „Das habe ich gut gemacht“, „Das hat noch nicht so gut geklappt“.

*Neugier und individuelle Interessen* → Das heißt, dass Ihr Kind Neuem gegenüber aufgeschlossen ist. Es lernt, Vorlieben beim Spielen und anderen Beschäftigungen zu entwickeln und zu realisieren.



## 🌐 Kognitive Kompetenzen

*Differenzierte Wahrnehmung* → Die Wahrnehmung durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen ist grundlegend für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse. Bei uns hat das Kind reichlich Möglichkeiten seine Sinne zu erfahren, auszubilden und zu verstärken.

*Denkfähigkeit* → Im Kindergarten führt das Denken des Kindes häufig zu Widersprüchen, die dem Kind nicht bewusst sind. Es versteht nicht, warum etwas vielleicht so passiert und warum beim anderen Mal nicht. Wir bieten Ihrem Kind die Möglichkeit z.B. im Rahmen von Experimenten oder in Gesprächskreisen, Fragen zu erarbeiten, logische Abfolgen zu erkennen und dementsprechend handeln zu können.

*Gedächtnis* → Kinder im Vorschulalter verfügen über gute Wiedererkennungsfähigkeit und auch über ein recht gutes Ortsgedächtnis, d. h. Sie können versteckte Gegenstände wiederfinden. Bei uns schulen wir das Gedächtnis der Kinder, indem wir sie Geschichten nacherzählen lassen, Memory spielen und vieles mehr...

*Problemlösefähigkeit* → Kinder lernen, Probleme unterschiedlichster Art (z.B. soziale Konflikte, Denkaufgaben, Fragestellungen im Rahmen von Experimenten, Situationen im Straßenverkehr) zu analysieren, Problemlösungsalternativen zu entwickeln, diese abzuwägen, sich für eine von ihnen zu entscheiden, diese angemessen umzusetzen und den Erfolg zu prüfen. Wir versuchen diese Basiskompetenz zu fördern, indem wir den Kindern die Probleme nicht abnehmen, sondern ihnen die Möglichkeit geben, selbst erst nach Lösungen zu suchen und diese auch auszuprobieren.

*Phantasie und Kreativität* → Kreativität zeigt sich durch originellen Ausdruck im motorischen, sprachlichen, musikalischen und gestalterischen Bereich. Wir bieten dem Kind z.B. am Maltisch die Möglichkeit, selbst zu entscheiden was es malt, wie lange und mit welchen Farben und Stiften.

## 🌐 Physische Kompetenz

*Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden* → Das Kind lernt bei uns grundlegende Hygienemaßnahmen selbstständig auszuführen. Dies geschieht z.B. beim Hände waschen, nach dem Toilettengang oder dem Gartenbesuch und bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten (sauberer Arbeitsplatz, saubere Arbeitsgeräte, richtiges Spülen)

*Grob- und feinmotorische Kompetenzen* → Das Kind erhält genügend Gelegenheiten, seine Grob- und Feinmotorik zu üben. Es kann seinen Bewegungsdrang ausleben, körperliche Fitness ausbilden, den Körper beherrschen zu lernen und Geschicklichkeit zu entwickeln. Bei uns hat Ihr Kind die Möglichkeit die Turnhalle zu nutzen. Wir versuchen jeden Tag mit den Kindern nach draußen zu gehen, damit das Kind dort klettern, rennen und toben kann. Es gibt auch angeleitete Turnstunden, in denen wir mit den Kindern gezielte motorische Übungen durchführen, um ihre Kompetenz zu fördern.

## Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext:

### Ⓢ Soziale Kompetenz

*Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern* → Hier haben die Kinder die Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigem Respekt gekennzeichnet sind. Wir, das pädagogische Personal, sehen uns auch als Vorbild für Ihr Kind. Wir begegnen dem Kind mit Respekt, offen und wertschätzend, ebenso helfen wir neuen Kindern sich in die Gruppe einzugewöhnen und zu integrieren.

*Empathie- und Perspektivenübernahme* → Hier lernen die Kinder, sich in andere Personen hinein zu versetzen, sich ein Bild von ihren Motiven und Gefühlen zu machen und deren Handeln zu verstehen. Konflikte bieten Anlässe zum Erlernen von Empathie. Für uns als pädagogisches Personal heißt das, dass wir bei Konflikten nicht sofort einschreiten, sondern beobachtend die Situation analysieren, um den Kindern die Gelegenheit zu geben die Angelegenheit selbst zu klären.

*Kommunikationsfähigkeit* → Kinder lernen bei uns, sich gut auszudrücken, also die richtigen Begriffe sowie eine angemessene Gestik und Mimik zu verwenden. Wir helfen den Kindern diese Kompetenz bei Gesprächsrunden im Morgenkreis oder bei Geschichten und Bilderbüchern auszubauen und zu stärken. Ihr Kind lernt seine Gefühle zu benennen und damit umzugehen.

*Kooperationsfähigkeit* → Das lernen die Kinder bei uns bei gemeinsamen Aktivitäten – vom Tischdecken, über Spiele bis hin zu Projekten. Dabei müssen sie sich mit anderen absprechen, um gemeinsam etwas zu planen. Die Kinder haben die Möglichkeit, verschiedene Ecken zu besuchen und dort gemeinsam ein Spiel aufzubauen. Wir halten uns im Hintergrund, nehmen die Beobachterrolle ein, sind aber dennoch Ansprechpartner, falls es von den Kindern gewünscht ist.

### Ⓢ Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

*Werthaltungen* → Kinder haben das grundlegende Bedürfnis nach sozialer Zugehörigkeit und übernehmen deshalb die Werte der Bezugsgruppe und machen diese Werte zu ihren eigenen.

*Moralische Urteilsbildung* → Wir lernen den Kindern, dass alle Kinder gleich und doch nicht gleich sind. Wir erarbeiten mit den Kindern unter anderem unterschiedliche Religionen und Nationalitäten. Wir bringen ihnen Toleranz, Akzeptanz und Wertschätzung bei.

*Unvoreingenommenheit* → In einer welt- und wertoffenen Gesellschaft ist es unabdingbar, dass Kinder Personen mit anderen Werten, Einstellungen und Sitten gegenüber unvoreingenommen sind. Die Kinder lernen bei uns in der Kita andere Menschen und deren Kulturen kennen und wie man ihnen Wertschätzung entgegenbringt.

*Sensibilität für und Achtung der Andersartigkeit und des Anderssein* → Jedes Kind ist ein einzigartiges Individuum. Es hat ein Recht darauf, als solches anerkannt zu werden – unabhängig davon, ob es z.B. behindert oder nicht behindert, schwarz oder weiß, männlich oder weiblich ist. Als pädagogische Mitarbeiter nehmen wir Ihr Kind mit seinen Stärken und Schwächen an und fördern es nach seinem eigenen Tempo.

*Solidarität* → Kinder lernen in der Gruppe zusammenzuhalten und sich füreinander einzusetzen. Hier wird auch die Empathiefähigkeit des Kindes angesprochen.

### -Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

*Verantwortung für das eigene Handeln* → Wir machen den Kindern bewusst, dass sie selbst für ihr Handeln verantwortlich sind und dass sie ihr Verhalten anderen gegenüber kontrollieren müssen. Bei uns lernt Ihr Kind, dass auf sein Tun Konsequenzen folgen. Diese können positiv, aber auch negativ sein.

*Verantwortung anderen Menschen gegenüber* → Kinder erlernen, sich für Schwächere, Benachteiligte, Unterdrückte einzusetzen – egal, ob es andere Kinder in ihrer Gruppe, ihnen bekannte Menschen oder Fremde sind.

*Verantwortung für Umwelt und Natur* → Hier geht es darum, dass Kinder bereits in den ersten Jahren mit dem Thema Umweltverschmutzung in Berührung kommen sollen. Es ist wichtig, dass Kinder Sensibilität für alle Lebewesen und die natürlichen Lebensgrundlagen entwickeln und dabei lernen, ihr eigenes Verhalten zu überprüfen.

### -Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

*Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln* → Wir haben den Auftrag, Kinder auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten. Das bedeutet, dass Kinder, z.B. bei der Auswahl des Spiels oder bei der Auswahl einer Aktivität, Entscheidungsfindung und Konfliktlösung auf demokratischem Weg lernen z.B. durch Abstimmung oder Auszählreime, nicht aber durch Gewalt und Machtausübung.

*Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes* → Hier versuchen wir den Kindern zu vermitteln, dass Teilhabe an Demokratie auch bedeutet, eigene Position zu beziehen und nach außen zu vertreten, aber auch andere Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse auszuhandeln.

## Lernmethodische Kompetenz (Lernen lernen)

Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen. Gepaart mit Vorwissen ermöglicht sie, Wissen und Kompetenz kontinuierlich zu erweitern und zu aktualisieren, sowie Unwichtiges und Überflüssiges auszufiltern.

„Wissen kompetent nutzen zu können“, hängt nicht nur von den erworbenen Wissensinhalten ab, sondern vor allem von der Art und Weise, wie man Wissen erworben hat.

Wir legen großen Wert auf ganzheitliches Lernen (d. h. mit allen Sinnen) und auf das Lernen aus erster Hand. (d. h. experimentieren, begreifen, erfahren, erleben, usw.)

Lernmethodische Kompetenz baut auf vielen bisher genannten Basiskompetenzen wie z. B. Denkfähigkeit, Gedächtnis, Kreativität, Werthaltungen, moralische Urteilsbildung, Verantwortungsübernahme und Kommunikationsfähigkeit auf.

## Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

🕒 Widerstandsfähigkeit - Resilienz – was Kinder stark macht

## So setzen wir diese Basiskompetenzen in unserem Kindergarten um

### **Unsere Freispielzeit**

Das Freispiel nimmt bei uns den größten Teil des Tages ein. Aufgrund der großen Bedeutung des Spiels für das Kind, steht das Spielen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Das freie Spiel des Kindes ist immer verbunden mit seinem Lebensalltag und stellt die Summe der Wünsche, Erfahrungen und Schlussfolgerungen dar. Das Kind ist auf Entdeckungsreise, sammelt Erfahrungen und verarbeitet Erlebnisse. Es erobert sich auf seine Weise die Welt und baut sich sein Weltbild auf. Die Erfahrungen tragen zur Ausdauer, Konzentration- und Intelligenzentwicklung bei.

Damit ein optimales Spiel der Kinder in unserem Kindergarten ermöglicht wird, bieten wir folgendes an:

- ◆ *den kindlichen Bedürfnissen entsprechend gestaltete Räumlichkeiten.*
- ◆ *auf das Alter und die Situation der Kinder abgestimmtes sinnvolles Spielmaterial.*
- ◆ *das Kind bestimmt den Spielort, das Spielmaterial, den Spielpartner, sowie auch die Spieldauer.*

- ◆ **während der Freispielzeit bietet die Erzieherin auch gelenkte Spiele an. Diese Form des Spiels wird notwendig, wenn Kinder Schwierigkeiten haben, sich selbst zu beschäftigen. Auch neue Spiele werden von der Erzieherin vorgestellt.**

Im Spiel werden die Kinder zu selbständigem Schaffen und Experimentieren angeregt. Es werden Freundschaften geschlossen und vertieft, die Kinder üben Toleranz und Kompromissbereitschaft. Das Selbstwertgefühl wird außerdem durch Erfolgserlebnisse gesteigert. Ebenso werden Gefühle und Empfindungen der Kinder ausgelebt.

*„Kinder sollen mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.  
Denn wenn man genügend spielt solange man klein ist,  
dann trägt man Schätze mit sich herum,  
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“*

Astrid Lindgren

## ***Freunde sind wichtig (soziale Kompetenz)***

Die soziale Erziehung nimmt einen sehr wichtigen Teil der ganzheitlichen Erziehung ein. Die Kinder lernen miteinander zu spielen und auf die Bedürfnisse anderer einzugehen. Sie lernen tolerant zu sein und auch mal verlieren zu können. Dabei lernen sie ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle kennen. Ebenso erfahren die Kinder wie sie Konflikte lösen und auf Kompromisse eingehen können.

### **Bei uns:**

- haben die Kinder viele verschiedene Möglichkeiten um mit ihren Freunden zu spielen, sei es bei der gemeinsamen Geburtstagsfeier in der Puppenecke, Eisenbahn spielen in der Bauecke, oder beim Höhlen bauen in der Kuschecke usw.
- dürfen sich die Kinder auch mal zurückziehen und einfach mal „nichts tun“, wie z.B. im Traumland; hier können die Kinder Musik hören, mit Legematerial spielen und sich mit ihren Freunden entspannen.
- lernen die Kinder tolerant mit anderen umzugehen und ihre Konflikte weitgehend selbständig auszutragen.
- erfahren die Kinder, dass sie eine eigenständige Persönlichkeit besitzen, aber auch ein Teil einer Gruppe sind.

## ***Denken, Wissen, Sprechen (kognitive Kompetenz)***

Unter kognitiver Erziehung im Kindergarten verstehen wir die Förderung der geistigen Fähigkeiten. Die Wissensvermittlung und Sprachentwicklung erfolgt sowohl an Hand von geplanten Beschäftigungen als auch durch indirekte Förderung mit Materialien und Spielen, die den Kindern genügend Anreize und Möglichkeiten geben.

Im Rahmen der Vorschulerziehung werden den Schulanfängern verstärkt spezielle Angebote unterbreitet die ihrem Wissenstand gemäß ausgesucht werden.

### **Wir fördern die sprachliche Entwicklung, die Wortschatz-, Grammatik- und Wissenserweiterung:**

- durch Rätsel, Gedichte, Lieder, Klanggeschichten, Gebete, Kim, - und Kreisspiele, Sing und Bewegungsspiele, Rollenspiele usw.
- durch situationsorientierte Gespräche und Diskussionen
- durch Bilderbücher, Geschichten und Märchen
- durch Spaziergänge und aktuellen Angeboten wie z.B. Theaterbesuch, Büchereibesuch
- spezielle Spiele wie z.B. Memory sind fürs logische Denken, für Konzentration - und Ausdauerförderung geeignet.

## ***Das kann ich schon alleine (Selbstwahrnehmung)***

Ein Kind zum selbständigen Handeln zu ermuntern bedeutet eine Atmosphäre der Sicherheit und Geborgenheit mit festen Abläufen und Regeln zu schaffen. Wir stellen Handlungsmöglichkeiten und Herausforderungen bereit, ohne es jedoch zu überfordern. In dieser Atmosphäre, umgeben von Vertrauenspersonen, gelingt es dem Kind seinen Entwicklungsstand und sein Können zu erweitern.

Ein Kind, das sagt: "Das kann ich schon alleine!", freut sich darüber, dass es eine Aufgabe ohne Hilfe „selbständig“ erledigen kann.

### **Wir fördern:**

- Ⓢ selbständiges An- und Ausziehen in der Garderobe und beim Turnen
- Ⓢ selbständiges Erledigen von Tätigkeiten und Aufgaben
- Ⓢ Verantwortung für Eigentum zu übernehmen, z.B. auf ein mitgebrachtes Kuscheltier oder ähnliches zu achten.
- Ⓢ selbständiges Auswählen von Spielmaterialien
- Ⓢ selbständige Fertigung von Bastelarbeiten

### **Phantasievoll und kreativ sein (Motivationale Kompetenz)**

Kreativ sein bedeutet in verschiedenen Lebensbereichen schöpferisch tätig zu sein. Ideen und Vorstellungen werden verwirklicht, eigene Gefühle und Stimmungen zum Ausdruck gebracht. Ein sehr wichtiger Punkt in der Kreativitätserziehung ist das bildnerische Gestalten. Aber auch der rhythmisch-musikalische Bereich erfordert Phantasie und schöpferische Aktivitäten.

Ebenso wichtig ist das Rollenspiel um dabei in die Rolle einer anderen Person zu schlüpfen und sich in einen völlig neuen Lebensbereich zu verwirklichen. Hierbei spielt die sprachliche Ausdrucksfähigkeit eine große Rolle.

### **Wir fördern:**

- Das Umsetzen eigener Ideen beim Spiel in der Bauecke.
- Das Ausdrücken von Gefühlen und Stimmungen beim Rollenspiel in der Puppenecke.
- Das kreative Gestalten beim Malen und Basteln am Basteltisch.
- Das Rhythmik- und Musikgefühl beim Turnen, Tanzen und Musizieren.



## ***Mit Musik geht alles besser!***

Musik ist eine Quelle der Freude. Für die Kinder ist sie außerdem untrennbar mit Bewegung verbunden. Nahezu alle Sinne werden bei Musik und Tanz gefördert. Die Kinder lernen dabei, ihre Gefühle auszudrücken und innere Spannungen abzubauen.

Musik vermittelt eine Atmosphäre des Wohlfühlens, bedeutet ausgelassene Freude oder besinnliches Innehalten und zuhören.

Das Spielen mit Stimme und Sprache beglückt die Kinder, fördert Phantasie und Kreativität.

### **So erleben die Kinder bei uns Musik, Rhythmik und Tanz:**

- Jeder Tag wird mit Musik begrüßt - ob im Stuhlkreis, beim Freispiel oder beim Turnen.
- Passend zum Jahresablauf suchen wir Lieder, Singspiele, Klanggeschichten, Tänze und rhythmische Verse aus.
- Mit Orff-Instrumenten oder Körperinstrumenten wie klatschen, stampfen und patschen fördern wir die Freude des Kindes an Musik und Bewegung.
- Bei rhythmischen Kindertänzen
- „Musik zu hören“ schafft eine gemütliche oder besinnliche Atmosphäre, in der sich Kinder wohl fühlen.



### **Musikalisches Angebot der Musikschule Essenbach:**

In unserem Kindergarten findet einmal wöchentlich eine musikalische Frühförderung und eine musikalische Früherziehung für angemeldete Kinder statt. Diese Angebote werden durch das pädagogische Personal des Kindergartens begleitet und die Aufsichtspflicht liegt währenddessen beim Pädagogischem Personal des Kindergartens.

### **Musikalische Frühförderung heißt:**

- Anregung und Neugier wecken
- Singen – Tanze, Bewegen, Spielen
- Orientierung (Bewusstwerden von musikalischen Regeln, einordnen und kennenlernen)
- Ausbilden von Interessen



### *Das erlernen die Kinder:*

- Pflege der sozialen Kontaktfähigkeit
- Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit
- Flexibilität als Wechselspiel von Aktion und Reaktion
- Sicherheit im Raum – Zeit – Empfinden
- Entwicklung von Kreativität und Fantasie, Freude am Gestalten
- Förderung von Empfindungs- Ausdrucksfähigkeit
- Positive Auswirkung auf Koordination und Konzentration

Die Unterrichtsdauer beträgt 30 Minuten

### **Musikalische Früherziehung:**

Folgende Gründe sprechen dafür:

- Freude und Spaß am spontanen Umgang mit Musik, wobei die persönlichen musikalischen Erfahrungen das Verhalten des Kindes nachhaltig prägen
- Die musikalischen Anlagen, besonders die Hörfähigkeit, können sich in einem Maße entwickeln, wie es zu keinem späteren Zeitpunkt mehr möglich ist
- Die MFE fördert die Wahrnehmung und Konzentrationsfähigkeit des Kindes und übt einen positiven Einfluss auf seine Erlebnisfähigkeit, Sensibilität und geistige Entwicklung aus
- Es findet eine kreative Auseinandersetzung mit der Musik statt. Die Kinder erleben sich durch aktives Tun, was sich positiv auf ihre Persönlichkeitsentwicklung auswirkt
- Das Entwickeln rhythmischer Sicherheit sollte möglichst früh gefördert werden, da dies später schwer aufholbar, für die Kleinen im Spiel jedoch selbstverständlich ist
- Vorbereitung für das Lernen eines Instruments
- Förderung des Sozialverhaltens usw.

### **Inhalte des Unterrichtsprogrammes:**

- ◆ Sing- und Sprecherziehung anhand von Liedern, Sprechübungen, Nachahmen von Lauten, Stimmbildung Verse, Gedichte, Geschichten und Märchen
- ◆ Bewegung und Tanz
- ◆ Elementares Instrumentenspiel
- ◆ Rhythmik
- ◆ Gehörbildung
- ◆ Musiklehre

Die musikalische Früherziehung findet in einer wöchentlichen Unterrichtszeit von 45 Minuten statt und erstreckt sich normalerweise über 2 Jahre.

Für die musikalische Frühförderung und musikalische Früherziehung gilt die Musikschulgebührensatzung!

## ***Religiosität***

Das Leben in der Gruppe, das alltägliche Miteinander führt uns jeden Tag zu Gott. Er begleitet uns, die Kinder sind neugierig und wollen mehr von ihm erfahren.

### **So wollen wir den Glauben an Gott erfahrbar machen:**

- Mit Gebet und religiösem Lied begleiten wir unseren Kindergarten tag
- Wir machen uns mit den Kindern Gedanken über das Leben.
- Im Kindergartenjahr werden kirchliche Feste mit einbezogen und gefeiert.
- Wir versuchen das Miteinander „wertvoll“ zu gestalten.
- Wir möchten eine offene und tolerante Weltanschauung vermitteln, in der jeder Rechte, aber auch Pflichten hat.

## ***“Mir geht es gut“! - Physische Kompetenzen***

Mit der Gesundheitserziehung soll den Kindern ein gutes Verhältnis zu ihrem Körper und dessen Gesunderhaltung vermittelt werden.

Ziel der Gesundheitserziehung im Kindergarten ist es, die Bereitschaft des Kindes zu einer gesunden Lebensführung zu fördern.

### **Bei uns:**

- ✿ Erfahren die Kinder Grundkenntnisse über den eigenen Körper und das Verständnis über einfache körperliche Zusammenhänge.
- ✿ Lernen die Kinder, wie wichtig Hygiene und Körperpflege zur Vermeidung von Krankheiten und für das Wohlbefinden sind.

- ☀ Wird der Nutzen von sportlicher Betätigung vermittelt sowohl im Freien, als auch in der Turnhalle. Körpererfahrung erfolgt durch Geschicklichkeitsspiele und Bewegungsübungen.
- ☀ Werden Sinneserfahrungen wie Sehen, Hören, Fühlen, Schmecken und Riechen durch Spiele geschult. (z.B. Kimspiele)
- ☀ Wird die Wichtigkeit von Ruhe- und Entspannungsphasen nähergebracht, z.B. durch Traumreisen, kleine Meditationsübungen und kindgerechte Massagen.

### ***Naturwissenschaften und Technik***

Schon im Kindergarten wird durch Umwelt –und Naturerziehung der Grundstock für Umweltbewusstsein gelegt und das spätere Verhalten entscheidend beeinflusst. Daher ist es wichtig den Kindern Sinn- und Sachzusammenhänge zu vermitteln, Naturverständnis zu wecken und dadurch das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt bzw. der „Mitwelt“ zu fördern.

#### **Bei uns:**

- sammeln die Kinder sehr viele Naturerfahrungen durch Spaziergänge im nahe gelegenen Wald. Der Umstand, dass der Kindergarten in ländlicher Umgebung eingebettet ist, kommt uns sehr entgegen.
- werden den Kindern die natürlichen Abläufe im Jahreskreis vermittelt. (Herbst: Blätter verfärben sich,...; Winter: es schneit, kalt, ...; Frühling: Bäume blühen, es wird wärmer,...; Sommer: alles wird reif, es ist warm,...)
- werden die Kinder zum sparsamen Umgang mit Papier, Seife, Wasser usw. angehalten.
- wird Abfall vermieden z. B. durch Mehrwegflaschen und Brotzeitboxen die die Kinder zur Brotzeit mitbringen sollen.

#### Zeitreise

*Nimm ein Kind an die Hand  
und lass dich von ihm führen.*

*Betrachte die Steine,  
die es aufhebt und höre zu,  
was es dir erzählt.*

*Zur Belohnung  
zeigt es dir eine Welt,  
die du längst vergessen hast.*

*Werner Berthmann*

Kinder sind Entdecker, Erfinder und wissbegierige Beobachter. Sie hinterfragen und erkennen Zusammenhänge und lernen ihre Eindrücke und Erkenntnisse mitzuteilen. Sie haben Spaß und Freude am Experimentieren und Forschen und probieren gern Neues aus. Durch die Auseinandersetzung mit Alltagsphänomenen entwickeln sie Achtung vor der Umwelt.

Bereits im Kindergartenalter ist frühkindliche Bildung in den Bereichen Naturwissenschaften und Technik möglich. Wir wecken die Neugier auf alltägliche naturwissenschaftliche Phänomene und schaffen für die Kinder Möglichkeiten und Räume zum Experimentieren und Antworten finden.

Unsere Einrichtung nimmt an den Workshops der Stiftung - „Haus der kleinen Forscher“ teil. Weitere Infos finden Sie unter: [www.haus-der-kleinen-forscher.de](http://www.haus-der-kleinen-forscher.de)



### **Unsere Angebote:**

- Natur- und Wetterbeobachtungen
- Sachbücher, Gespräche
- Experimente mit Alltags- und Naturmaterialien
- Bereitstellung diverser Utensilien (
- Magnete, Waage, Pipetten, Mikroskop Lupe etc.
- Sachgerechter Umgang mit Werkzeugen und Geräten

### ***Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport***

Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder ist sehr groß. Sie wollen toben, laufen, springen ihre Geschicklichkeit ausprobieren. Die Bewegung ist ein elementarer Bestandteil der kindlichen Persönlichkeit und somit unentbehrlich für seine körperliche, geistige und seelische Entwicklung. Über Bewegung erschließt sich das Kind die Welt und erlebt sich selbst als wirkungsvoll. Es erkennt eigene Stärken und Schwächen und vermag sich selbst besser einzuschätzen und zu akzeptieren.

Die gezielte Förderung

der Grob- und Feinmotorik hilft dem Kind selbstsicher zu werden und somit Selbstvertrauen zu erlangen.

### **Wir bieten unseren Kindern:**

- viele verschiedene Bewegungsmöglichkeiten im Innen- sowie im Außenbereich. Dadurch werden Aggressionen abgebaut und Spannungen gelöst.
- tägliche freie Bewegung im Garten wie Laufen, Springen, Toben, Rutschen, Balancieren, Schaukeln, Klettern,....
- angeleitete Turn- und Rhythmik - Stunden, in denen wir unseren Kindern gezielt bei eventuellen Bewegungs- bzw. Koordinationsschwierigkeiten helfen können.
- Spiele im Turnraum und im Freien
- Singspiele mit Bewegung
- Gymnastik und Tänze, die das Rhythmusgefühl der Kinder fördern.

### **Gesundheitserziehung – Ernährung**

Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigen und sozialem Wohlbefinden. Unser Ziel ist es, ein Bewusstsein für den eigenen Körper, die eigene Gesundheit zu bekommen und dafür die Verantwortung zu übernehmen. Dazu gehört auch ein kompetenter Umgang mit Stress und Veränderungen im Alltag. (Vorsorge und Stärkung)

### **Unsere Angebote:**

- Gespräche über Hygiene, Körperpflege und Zahngesundheit
- Aktion Seelöwe
- Gesunde Ernährung zu Hause und im Kindergarten, Esskultur, Tischmanieren
- Bewusstsein für den eigenen Körper wecken durch Geschichten, Gespräche usw.
- Bewegung im Freien
- Kochen, Backen,



## **Mathematische Bildung**

Täglich entdecken Kinder geometrische Zahlen, Formen und Mengen. Diese sind gleichbleibend, zuverlässig, wiederkehrend und schärfen den Blick für Schönheit, Ordnung und Struktur. Ein mathematisches Verständnis ist Grundlage für Erkenntnisse in der Wissenschaft, Wirtschaft und Technik.

Wir bieten den Kindern verschiedene Erfahrungsmöglichkeiten z. B. in den Bereichen Raum-Lage-Position, einfache Geometrie, Zählkompetenz, Mengenlehre, Maßeinheiten und das Erkennen von Mustern.

### **Unser Angebot:**

- Spielerische Beschäftigung mit Formen, Mengen, Zahlen, Raum- und Zeiterfassung
- Unterschiedliches Konstruktionsmaterial
- Würfel- und Bewegungsspiele
- Vergleichen, ordnen und klassifizieren von Objekten bzw. Materialien
- Farben und Formen kennen lernen
- Experimentieren mit Maßeinheiten

## **Sprachliche Bildung – Literacy**

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation. Sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg sowie für eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen – kulturellen Leben. Sprache kann sich nur durch Interaktion, im „Wechselgespräch“ entfalten. Durch persönliche, vertrauensvolle Beziehungen schaffen wir die Grundlagen für den Spracherwerb und die Sprachförderung. Durch entsprechende Angebote vermitteln wir den Kindern ihrem Entwicklungsstand entsprechend Wortschatz-, Begriffs- und Lautbildung. Dazu gehört auch ein differenziertes Verständnis von non - verbaler Sprache (Mimik, Körpersprache, Intonation) und nicht zuletzt Neugier auf Sprache allgemein zu wecken.

### **Unser Angebot:**

- ☀ Regelmäßige Gesprächsrunden
- ☀ Kinderkonferenz
- ☀ Laut-, Sprach-, und Fingerspiele
- ☀ Gedichte, Reime, Rollenspiele
- ☀ Erzählungen, Nacherzählungen, Bildergeschichten etc.
- ☀ Mundmotorische Übungen und Gehörtraining
- ☀ Besuch der Bücherei
- ☀ Individuelle Sprachförderung z. B. D 240

Ein eigenes Lesezimmer mit Lese- und Bilderbüchern für die unterschiedlichen Altersgruppen weckt Interessen an Sprache und Schrift und fördert den Dialog sowie aktives Zuhören.

### **Vorkurs Deutsch 240**

In der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres sind Kindertageseinrichtungen verpflichtet, bei allen Kindern den Sprachstand in der deutschen Sprache zu erheben. Bei Feststellung eines zusätzlichen Unterstützungsbedarfs wird den Eltern die Teilnahme am Vorkurs oder eine gleichermaßen geeignete Sprachfördermaßnahme für ihr Kind empfohlen. An einem Vorkurs Deutsch 240 nehmen jene Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Vorkursteilnahme verbessert Startchancen für Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus. Er beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kindertageseinrichtung, um die Partnerinstitution Kindertageseinrichtung näher kennen zu lernen und einen Vorkurs durchzuführen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden, fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs. Im Rahmen der arbeitsteiligen Kursdurchführung finden auch gemeinsame Tandemfortbildungen Kindergarten- Schule statt.

### **Informations- und Kommunikationstechnik – Medien**

Informations- und Kommunikationstechnische Geräte sind mittlerweile Bestandteile unseres Lebens, aber auch Kinder werden von klein auf damit konfrontiert. Medien bieten Chancen und Risiken. Sie fordern eine frühe Stärkung der Medienkompetenz, d. h. sich Medien in verantwortlicher Weise selbstbestimmend, positiv nutzbar zu machen.

#### **Unsere Angebote:**

- Umgang mit entsprechenden Geräten, CD- Player, Telefon, Radio
- Gespräche über Filme und Fernsehsendungen
- Arbeiten mit Fotoapparat
- Erlernen verschiedener Drucktechniken zum Gestalten von Bilderbüchern usw.

### **Resilienz**

Das Leben zu bewältigen heißt belastbar zu sein.

Von Natur aus verfügen Kinder über erstaunliche Widerstands- und Selbstsicherheitskräfte. Unser Ziel ist es, diese zu stabilisieren und zu sichern. Wir richten unseren Blick auf die vorhandenen Stärken, Ressourcen und Potentiale der Kinder, damit sie persönliche Bewältigungsstrategien entwickeln und ihre Widerstandsfähigkeit entfalten. Hohe soziale Kompetenz, eine optimistische Lebenseinstellung und der Umgang mit Frustration sind Grundvoraussetzungen um Belastungen entgegentreten zu können. In liebevoller und partnerschaftlicher Beziehung und Betreuung begleiten wir Ihr Kind bei seinem Bewältigungsprozess und bei der Entwicklung der dazu nötigen Kompetenzen.

#### Wie fördern wir die Kinder:

- Wir lernen Ihrem Kind, dass es Vertrauen in die eigenen Gefühle hat → damit lernt es, dass Krisen und auch Trauer ein Ende haben
- Wir bieten Ihrem Kind die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden. Denn etwas selbst schaffen macht stark!
- Ihr Kind darf Fehler machen, denn aus Erfahrungen lernt es!

#### Zusammenarbeit im Team:

In den letzten Monaten ist unser Team durch die Eröffnung der neuen Gruppen gewachsen. Somit durften wir viele neue Kolleginnen begrüßen. Es ist uns wichtig, dass jeder wertgeschätzt wird und sich in unser Einrichtung wohl fühlt. Wir wollen uns gegenseitig unterstützen in Konfliktsituationen die Meinung anderer Kolleginnen akzeptieren und konstruktive Kritik äußern und annehmen. Da jedes Teammitglied ihre Stärken und Fähigkeiten positiv miteinbringt, sehen wir es als eine große Chance auch vom anderen zu lernen.

Unser Team trifft sich etwa alle 4 Wochen, um die Kindergartenarbeit zu organisieren und neue Aktivitäten zu planen. Bei Bedarf auch öfter.

Außerdem trifft sich unser Erzieherteam einmal im Monat. Basis für unsere Teamarbeit ist ein vertrauensvolles Klima. Wir entwickeln gemeinsam Ziele nach dem Bay. Bildungs- und Erziehungsplans. Diese positive Zusammenarbeit bildet die Grundlage für die Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit.



Unsere regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen  
beinhalten im Wesentlichen:

Terminabsprachen	Fortbildungen, Ferienordnung, Feste und Feiern
Organisation von Elternabenden	Beiratswahl, Themenorientierte Infoabende, Schultütenbasteln oder Laternenbasteln mit Eltern
Jahres-, Wochen- und Tagesplanung	Projektplanung
Aufgabenverteilung innerhalb des Teams	Gruppenübergreifende Arbeit der Einzelnen
Konzeption erstellen	einzelne Punkte ausarbeiten
Protokolle führen	Festhalten der besprochenen Themen
Inhalte/Material für Elternbriefe sammeln	Lieder, Gedichte, Termine
Probleme und Schwierigkeiten einzelner Kinder diskutieren und Hilfen anbieten	Fallbesprechungen Erfahrungsaustausch
Informationen über Veranstaltungen, Festen und Feiern	Martinsfest, Weihnachten, Nikolaus, Ostern, Sommerfest
Anschaffung von Spiel und Beschäftigungsmaterial	Bilderbücher, Kuscheltiere usw.
Organisationen von Ausflügen	Waldspaziergänge, Altenheim, Theaterbesuche, Tierpark, Bauernhof usw.
Feste	Planung - Vorbereitung und Nachbereitung
Absprache über Fortbildungen und Austausch	Teamtage
Erstellung und Weiterführung des Schutzkonzeptes	Weitergabe von Informationen aus stattgefundenen Fortbildungen

Gute Zusammenarbeit des gesamten Teams schafft eine Atmosphäre in der sich Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen wohl fühlen.

## Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – Unser Angebot für Eltern

### **Elternarbeit und Erziehungspartnerschaft - Zusammenarbeit mit den Eltern**

**Bei der Erziehung Ihrer Kinder werden Sie von unserem Kindergarten – Team bestmöglichst unterstützt. Grundvoraussetzung hierfür ist ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis, ein offenes Miteinander und ein ehrlicher, respektvoller Umgang miteinander. Das Personal steht Ihnen bei Fragen und Anliegen zur Verfügung.**

Wir sehen uns als erziehungsergänzende und unterstützende Einrichtung an und wollen gemeinsam mit dem Erziehungsberechtigten, das Beste für ihr Kind erreichen.

Praktisch umgesetzt wird unsere Zusammenarbeit durch:

#### Gespräche:

- Aufnahmegespräche, erste Kontaktaufnahme
- spontane Tür- und Angelgespräche (Mitteilungen, wichtige Kurzinformationen)
- Elterngespräche (klärende Gespräche, Austausch über Ereignisse und Beobachtungen, Entwicklungsstand des Kindes)

#### Schriftliche Informationen:

- Elternbriefe ca. alle 4 bis 6 Wochen
- Pinnwandinformationen über Termine, Feste, Elternbeirat, andere Aktionen
- Homepage des Kindergartens

#### Elternabende und Feste:

- Elternbeiratswahl,
- Informationsabende und themenorientierte Elternabende
- Gemeinsame Feste (z. B. St. Martin, Familienfest, Pflanzenmarkt, Nikolaus- und Adventsfeiern, Mama- Papatag, Picknick, Abschlussfest der Schulanfänger-gemeinsame Gottesdienste)

#### Elternmitarbeit:

- Mithilfe bei der Ausrichtung von Festen
- Unterstützung bei Projekten und Aktionen

In unseren Elternbriefen sind Informationen, Termine, Themen unserer Rahmenpläne, Lieder und Gedichte usw. enthalten.

### **Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat:**

Der Elternbeirat dient zur Förderung einer besseren Zusammenarbeit zwischen Träger, Team und Elternschaft. Zudem unterstützt der Elternbeirat die Zusammenarbeit mit der Grundschule. Er hat eine beratende Funktion in der Einrichtung und wird vor wichtigen Entscheidungen von der Leitung und vom Träger informiert und angehört. Der Elternbeirat unterstützt zudem das Kindergartenpersonal bei der Planung, Organisation und Durchführung von Festen und bei der Organisation von Arbeitseinsätzen.

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres wird ein Elternbeirat aus den Reihen der Kindergarteneltern gegründet. Vor der Wahl eines neuen Beirates gibt der vorjährige Beirat einen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger ab.

### **Stärkung der Elternkompetenz**

In unserem Kindergarten finden jährlich zwei Elternabende zu pädagogischen Themen, die von den Eltern ausgesucht werden statt. Ein Elternabend wird vom Kindergartenteam ausgearbeitet und durchgeführt, zu einem weiteren Elternabend wird ein Referent eingeladen.

### **Beschwerdemanagement**

Anliegen oder Beschwerden stehen wir offen gegenüber. Jede Beschwerde ist Anlass dafür, nach Ursachen und nicht nach Schuldigen zu suchen.

Gemeinsam wollen wir in Gesprächen Lösungen sowie Änderungen finden, um diese umsetzen zu können.

Uns ist eine beschwerdefreundliche Haltung wichtig. Das bedeutet, dass Ideen, Anregungen, Kritik und Beschwerden als hilfreich und für eine positive Entwicklung des Kindergartens betrachtet werden. Mit Beschwerden aller Art gehen wir vertrauensvoll um.

Auch ist uns die Offenheit und Akzeptanz in der Elternarbeit wichtig, um auch in Zukunft Hand in Hand zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten. So wollen wir mit

- Freundlichkeit und Fachkompetenz,
- durch regelmäßige Tür- und Angelgespräche,
- Elterngespräche und
- Hospitationen
- Elternbefragung

zur Zufriedenheit der Familien beitragen, um so die bestmögliche Entwicklung eines jeden Kindes zu erreichen.

Die Eltern haben die Möglichkeit, sich mit Beschwerden an die Gruppenleitung, die Leitung des Kindergartens und den Träger zu wenden. Der Elternbeirat ist ein Bindeglied zwischen Eltern und Team und kann jederzeit angesprochen werden.

## Qualitätsentwicklung – Qualitätssicherung

### Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Geplante Veränderungen

Unsere Eltern sollen die pädagogische Arbeit und die Tätigkeiten und Erlebnisse ihrer Kinder besser nachvollziehen können. Deshalb sind wir bestrebt, die Dokumentation und Darstellung unserer Arbeit zu verbessern. Wir wollen den Übergang Kindergarten – Schule optimieren, indem wir weiter auf eine intensive Zusammenarbeit mit der Grundschule achten. Wünschenswert wäre der Besuch einer Lehrkraft im Kindergarten vor Schulbeginn um ein Kennenlernen der Kinder zu ermöglichen. Zugleich bekommen die Lehrer einen Einblick in unsere Kindergartenarbeit. Das Kindergartenpersonal nimmt weiterhin an Fortbildungen und päd. Fachvorträgen teil. Außerdem werden auch Elternbefragungen angeboten.

Bauliche Veränderungen: Für das nächste Jahr ist eine Umgestaltung des Gartens mit zusätzlichen Spielbereichen – Spielgeräten geplant.

### Schlusswort

#### *Zeitreise*

*Nimm ein Kind an die Hand  
und lass dich von ihm führen.  
Betrachte die Steine, die es aufhebt  
und höre zu, was es dir erzählt.  
Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt,  
die du längst vergessen hast.*

*Werner Berthmann*

*Hiermit sind wir am Ende unserer Konzeption angelangt.  
Dies ist allerdings keine endgültige Fassung, denn so wie sich die Kinder,  
die Erwachsenen und somit die gesamte Gesellschaft mit der Zeit verändert,  
so wird sich auch die Pädagogik immer wieder verändern. Denn die Zeit, wir und damit  
auch unsere Arbeit wird immer in Bewegung sein.  
Wir reflektieren und betrachten unsere tägliche Arbeit mit den Kindern und Eltern, nehmen  
Veränderungen wahr und reagieren darauf.*

*Sabine Rohrmeier  
Leiterin des Kindergartens Artlkofen*

*Impressum*

***Anschrift***

*Kindergarten Artlkofen*

*Artlkofen 23*

*84051 Essenbach*

*Tel.: 08703/536*

*Email: [kiga.artlkofen@essenbach.de](mailto:kiga.artlkofen@essenbach.de)*

***Träger des Kindergartens***

*Markt Essenbach*

*Rathausplatz 3*

*84051 Essenbach*

*Tel.: 08703/808 – 0*

*Email: [info@essenbach.de](mailto:info@essenbach.de)*

***Kindergartenleitung***

*Sabine Rohrmeier*

***Stellvertretende Leitung***

*Maria Häckl*

***Text***

*Das Team vom Kindergarten Artlkofen*

***Herausgeber***

*Kindergarten Artlkofen*

*Markt Essenbach*